

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kraichgau und Bruhrain. 1943-1943 1943

111 (21.4.1943)

Verlagsadresse: ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Karlsruhe, Mittwoch, den 21. April 1943

17. Jahrgang / Folge 111

Europa sieht im Führer den Gestalter seiner Zukunft

„Feiertag aller europäischen Völker“ - Der Kontinent weiß um die einmalige Mission Adolfs Hitlers - Herzliches Echo zum Führergeburtstag

Ad. Berlin, 20. April. Mit tiefempfundener Hochachtung haben die europäischen mit Deutsch- und neubildeten oder befreiten Völkern...

behold des Reichsmarschalls Göring und längere Auszüge der Rede des Reichsministers Dr. Goebbels...

Geistiger Führer des gefährdeten Kontinents

Die Budapest-Blätter würdigten anlässlich des Führergeburtstages die historische Leistung Adolfs Hitlers...

„Der erste Soldat des Reiches“

„Das ganze deutsche Volk schließt sich eng um den ersten Soldaten des Reiches“...

Vertrauen als sichere Grundlage für den Sieg

Die Madrider Zeitungen widmeten dem Geburtstag des Führers herzlich gehaltene Besprechungen...

Unerschütterlicher Glaube

Der Geburtstag des Führers fand in Portugal einen starken Widerhall...

„Vorbild der Opferbereitschaft“

Anlässlich des Führergeburtstages veröffentlichten die finnischen Zeitungen...

Widun Quisling beim Führer

* Aus dem Führerhauptquartier, 20. April. Am 19. April empfing der Führer den norwegischen Ministerpräsidenten Vidun Quisling...

Die Norweger hätten einen besonderen Grund, Adolf Hitler an diesem Tage zu gedenken...

Dankbare Slowakei

Zum Führergeburtstag schreibt die slowakische Zeitung „Slovak“...

Der Geburtstag des Führers

Keine Empfangs im Führerhauptquartier - Berlin im Zeichen des 20. April

* Führerhauptquartier, 20. April. Der Führer verbrachte seinen heutigen Geburtstag ohne jegliche Feierlichkeiten...

In Berlin, das sich zum Geburtstag des Führers feierlich geschmückt hatte...

„Adolf Hitler getauft unser Jahrhundert“

Auch die Pressen Bulgariens würdigen in großangelegten Aufsätzen Werk und Persönlichkeit des Führers...

Gemeinsam mit Hitler für ein neues Europa

Zum Geburtstag des Führers würdigen die gesamte rumänische Presse in ausführenden Zeitaufgaben die Persönlichkeit und das Wirken des Führers...

Weiterhin heftige Kämpfe südlich Noworossijsk

178 Sowjetflugzeuge in vier Tagen vernichtet - Vertikale Angriffe des Feindes in Lunenburg abgewiesen

* Aus dem Führerhauptquartier, 20. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich Noworossijsk halten die bestigsten Kämpfe...

Nachdem die feindlichen Kräftegruppen, die sich in den letzten Tagen der zerstörtesten Höhenzüge verschanzt haben...

Hitler an der Spitze führt, kann nicht verloren gehen.

Einmalige geschichtliche Mission

Auch die niederländische Öffentlichkeit stand am 20. April im Zeichen des Geburtstages des Führers...

Der Glückwunsch des Protektorats

* Prag, 19. April. Zum 24. Geburtstag des Führers hat Staatspräsident Dr. Hacha im eigenen Namen...

„Badenweiler Marsch“ im japanischen Rundfunk

* Tokio, 20. April. Der japanische Rundfunk leitete am 20. April seine deutsche Sendung mit dem Badenweiler Marsch ein...

Die Glückwünsche des Gauleiters

* Karlsruhe, 20. April. Der Gauleiter und Reichshauptkammerherr in Baden und Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Robert Wagner...

ges. Robert Wagner.

Kraichgau und Bruhrain

Erziehungsmittel: „Der Führer“ erscheint wöchentlich zwei Mal als Monatsheft...

Ungarns europäische Mission

Von Adolf Michaelis, Budapest

Seit über zwei Jahren steht nun Ungarn aktiv mit der Waffe in der Hand im Kampf um die Befreiung Europas...

Der Kampf gegen den Bolschewismus im Innern und nach außen ist für Ungarn seit den Schreckenstagen der bolschewistischen Terrorherrschaft...

Die Glückwünsche des Gauleiters

* Karlsruhe, 20. April. Der Gauleiter und Reichshauptkammerherr in Baden und Chef der Zivilverwaltung im Elsaß, Robert Wagner...

ges. Robert Wagner.

Weiterhin heftige Kämpfe südlich Noworossijsk

178 Sowjetflugzeuge in vier Tagen vernichtet - Vertikale Angriffe des Feindes in Lunenburg abgewiesen

* Aus dem Führerhauptquartier, 20. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich Noworossijsk halten die bestigsten Kämpfe...

Nachdem die feindlichen Kräftegruppen, die sich in den letzten Tagen der zerstörtesten Höhenzüge verschanzt haben...

Eichenlaub für H-Sturmabführer Diekmann

* Berlin, 20. April. Im Raum von Noworossijsk bombardierten Kampfflugzeuge und

zu knebeln. In der Person des Mr. Tantor sieht man einen Kontrolleur über das gesamte ungarische Wirtschaftsleben im Interesse des jüdisch-angelsächsischen Kapitals ein. Erst die Enttarnung des inzwischen nationalsozialistisch gewordenen Deutschlands und die damit verbundene Zurückdrängung der Ungarn, sich die überreichhaltige Kontrolle zu entziehen und seine Wirtschaft von dem Frontpost des angelsächsischen Kapitals zu befreien.

Überdies hat die Entwicklung der englischen und amerikanischen Politik in den letzten Monaten, vor allem aber ihr Nachgeben gegenüber den bolschewistischen Eroberungsplänen bezüglich der kleinen Staaten neuerlich auch Ungarn deutlich gezeigt, was es von den anglo-amerikanischen Mächten zu erwarten hätte. Vielleicht hat die Hofflichkeit, mit der man in Friedenszeiten auch in gewissen englischen Kreisen die ungarische Revisionpropaganda behandelte, dem einen oder anderen den Blick für diese Dinge getrübt. Es steht aber nun einmal unumstößlich fest, daß nicht England, sondern Deutschland zusammen mit Italien die Revision des Trianoner Friedensvertrages ermöglicht hat, ja, daß die angelsächsischen Staaten sich dieser Revision mit allen Mitteln widersetzen haben. Die letzten 25 Jahre ungarischer Geschichte beweisen also, gerade wegen der ungarneinseitigen Haltung der angelsächsischen Staaten, daß Ungarn unter der Führung seines Reichsverwesers den richtigen Weg beschritten hat, als es sich dem Kampf der Achse gegen Bolschewismus und Plutokratie angeschlossen, um die endgültige Befreiung Europas und damit auch Ungarns zu erreichen.

Ritterkreuz für Stufstaffler aus Baden

Dnb. Berlin, 20. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Müller, Staffelführer in einem Kampfschwader, Oberleutnant Rüd., Oberleutnant Kurt Rüd., am 26. Juni 1918 in Oberfeinburg (Kreis Kottbus) geboren, errang auf 520 Feindflügen Erfolge, die ein hohes Maß an Mut und Entschlossenheit verlangen. Jäger Angriffswille kennzeichnete jeden seiner Flüge, die er mit rücksichtsloser Kühnheit durchführte. Seiner Staffel ein Vorbild an Hingebung, Können und Tapferkeit, hat er in ihren Erfolgen durch überlegene Führung und beispielhaftes Kampfgangertum hervorragenden Anteil. Anfang Februar 1943 führte er von einem Feindflug an der Ostfront nicht zurück.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

Dnb. Berlin, 20. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Karl Freyher v. Tuenen, Kommandeur einer Panzerbrigade, Major Arthur Brunno, Führer eines Grenadierregiments, Hauptmann Friedrich Karl Henric, Bataillionskommandeur in einem Panzer-Grenadier-Regiment, Hauptmann d. R. W. Müller, Bataillionskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Oberleutnant Erich Geyer, Batterie-Führer in einer Sturmgeschütz-Abteilung.

Beförderungen in der Wehrmacht

* Berlin, 20. April. In der Wehrmacht sind folgende Beförderungen ausgesprochen worden:

In der Heer:

Mit Wirkung vom 1. Februar 1943: zum Generalleutnant der Generalmajor Braun. Mit Wirkung vom 1. März 1943: zu Generalleutnanten die Generalmajor Jacoby (Mitt.), Richter.

Mit Wirkung vom 1. April 1943: zum General der Panzertruppe der Generalleutnant Kühn, zum General der Infanterie der Generalleutnant Frießner, zu Generalleutnanten die Generalmajor Schmuntz, Bülowius, Grimmeis, Bamler, Beckmann, Gause, Schilling (Walter), Hartened, Hofmann (Rudolf), Krebs, Müller (Friedrich-Wilhelm), Karst, von Kluge, Vogel, Metzler, von Altrud.

In der Kriegsmarine:

Mit Wirkung vom 1. April 1943: zum Admiral den Viceadmiral von Friedeburg, zu Viceadmiralen die Konteradmirale Thiele, Schirris, Hoffmann (Kurt).

In der Reichs-Luftwaffe:

Mit Wirkung vom 1. April 1943: zu Generalleutnanten die Generalmajor Friedrich Sprunger von Metz, Weese, Menckling, Dörfler, von Tappeler, Hilgers, Conrad, Czoch, Angerstein, Franz.

Britische Angriffe Scheitern

* Berlin, 20. April. Im tunesischen Raum entwickelten sich am 18. und 19. April nur örtliche Gefechte. Die Kämpfe im Norden der tunesischen Westfront begannen am 18. April mit beiderseitiger lebhafter Artilleriefeuer. Britische Truppenbewegungen und Bereitstellungen wurden dabei wirkungslos beschossen. An der Südküste unternahm unsere Grenadiere mehrere erfolgreiche Spähtruppeneinfälle und brachten zahlreiche Gefangene ein. Die Briten führten mehrere örtliche Angriffe bis zu Kompaniehöhe, die jedoch sämtlich verlustreich für den Gegner scheiterten.

Im Hauptpunkt der feindlichen Vorstöße am 19. April lag ein beherztender Höhenrücken im Südwesten des tunesischen Kampfgebietes. Immer wieder verlustreich ließ die Briten an unsere ab verteidigten Kampfstände heranzuführen und die Bergstellung zu kürmen. Im Abwehrkampf brachen aber alle feindlichen Angriffe zusammen. Die Briten hatten bei diesem erfolglosen Unternehmen erhebliche Verluste.

Veränderungen im japanischen Kabinett

* Tokio, 20. April. Im japanischen Kabinett wurden am Dienstag einige Veränderungen vorgenommen. Das Außenministerium übernimmt Schigemitsu, das Innenministerium Generalleutnant Kikaburo Ando und das Landwirtschaftsministerium Takunosuke Yamagata.

Das Kultusministerium vermalte Ministerpräsident Tojo. Zum Präsidenten des Informationsbüros der Regierung wurde Giti Amai bestimmt. Minister ohne Portfeuille wurde Tadano Oasa, der Führer der inzwischen aufgelösten Minseitō-Partei.

„Führer, wir helfen Dir siegen!“

Glückwünsche der Jugend Deutschlands, Italiens und Japans zum Geburtstag Adolf Hitlers — Eine miternächtliche Ringsendung

* Berlin, 20. April. „Führer, wir helfen Dir siegen!“ Mit diesen Worten meldete sich Großdeutschlands Jugend in einer miternächtlichen Ringsendung als erster Gratulant zum Geburtstag des Führers.

Die Reihe der jugendlichen Gratulationen wurde angeführt von einem Junghädel aus Braunau. Der Pimpf aus Ehen, der für die Jugend der besonders luftgefährdeten Gebiete sprach, bekannte, „Je mehr der Feind uns angreift, desto fester halten wir zu Dir.“ Für die Jungen und Mädel aus den Lagern der Kinderlandverschickung sagte ein Hamburger Pimpf dem Führer seinen Dank und seinen frohen Gruß. Für die Luftwaffenkämpfer der HJ berichtete ein 15jähriger Hiltener Junge dem Führer, dem sich die schaffende Jugend in der Rüstungsproduktion angeschlossen.

Ein Landdienstfreiwilliger und ein Mädel aus der Umkleebetreuung berichteten von ihren Erlebnissen im deutschen Osten. Dann meldeten sich die Wehrerziehungsläger der HJ zu Wort. Von der höchsten schulpflichtigen Bewährung des Führers abnahmen und ihrer Führerschaft sprach ein mit dem Ritterkreuz ausgezeichnete Panzerführer, der dem Führer zugleich die Glückwünsche seiner an allen Fronten stehenden HJ-Kameraden übermittelte. Dem erschütternden Bericht eines volksdeutschen Jungen aus Riem über die Befreiung seiner Heimat vom bolschewistischen Schreckensregiment folgte das begeisterte Bekenntnis eines volksdeutschen Mädchens, dessen größter Herzenswunsch es ist, dem Führer etwas von seinen Sorgen abnehmen zu können, nachdem es selbst einen Bruder in Stalingrad verlassen hat.

Nach einem Gruß der auslandsdeutschen Jugend künftigen Faschens die Jugend des befreundeten Italiens an, die ihren Geburtstagstag mit einem temperamentvollen Kampflied zum Ausdruck brachte.

Geldnis des Reichsjugendführers

Reichsjugendführer Hermann Goebbels, die bunte Folge der Grüße und Glückwünsche der Jugend mit den Worten zusammen:

„Mein Führer! Die Hitlerjugend hat Ihnen loben mit heller Freude ihre segensreichen Glückwünsche zugeführt. Es ist Ihre Jugend, die im unermüdbaren Kampfeinsatz der Heimat steht. Es sind Ihre Jugendführer, die Ihrem Befehl gehorchen und in den vorwärts weisen, in der Luft und auf den Meeren für die Freiheit des Großdeutschen Reiches kämpfen. In diese Segenswünsche haben die Jugend des befreundeten italienischen Italiens und über den japanischen Rundfunk die Jugend aus dem fernen, im Westen so nahen Lande der aufgehenden Sonne eingeschickt. An Ihrem Geburtstag melde ich Ihnen, mein Führer, daß alle Jahrgänge unseres Volkes in die große Kameradschaft der Hitlerjugend aufgenommen worden sind. Die Eltern schenken Ihnen ihre Kinder, die Jungen und Pimpfe aber ihr gläubiges Herz. Auch darin liegt eine der vielen großartigen und überzeugenden Beweise des grenzenlosen Vertrauens zu Ihnen, mein Führer. An Ihrem Geburtstag umgeben Sie unsere Treue, Liebe und Ehrfurcht. Sie führen mit Ihren tapferen Soldaten und einer starken Heimat den größten weltgeschichtlichen Kampf, damit die Jugend bewahrt bleibe vor der Zerstörung, dem Unglück und der grauen Hoffnungslosigkeit. Niemand muß und kann Ihnen daher dankbarer sein, als Ihre Jungen und Mädel. So bitten wir den Allmächtigen.“

Das Geburtshaus Adolf Hitlers seiner neuen Bestimmung übergeben

O Rinz, 20. April. Aus Anlaß des Führergeburtstages fand in der Geburtsstadt Adolf Hitlers, in Braunau am Inn, eine Reihe feierlicher Veranstaltungen statt. Im Mittelpunkt stand die Eröffnung des in seiner ursprünglichen baulichen Form wiederhergestellten Geburtshauses des Führers, dem alten Braungasthof in der Salzburger Vorstadt. Das Haus wurde gleichzeitig seiner neuen Bestimmung als ein Stützpunkt heimattischen kulturellen Schaffens übergeben. Es beherbergt jetzt in seinem Erdgeschoß die nach den modernsten Grundrissen ausgestattete Stadtbücherei. Im ersten Obergeschoß eine Juniviertel-Galerie, die neben Werken Hugo v. Preuss' Bilder namhafter Juniviertel-Künstler umfaßt. Auch das zweite Obergeschoß ist der bildenden Kunst vorbehalten. Hier befinden sich Ausstellungsräume, in denen gegenwärtig eine Ausstellung des Künstlerbundes Oberdonau untergebracht ist, die über 100 Delgemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphiken enthält. Bei der Eröffnung gab der Kreisleiter von Braunau die Träger des erstmalig verliehenen Kulturpreises der Stadt bekannt.

Führergeburtstag in Braunau am Inn

Das Geburtshaus Adolf Hitlers seiner neuen Bestimmung übergeben

Die Hauptstadt Rinz beging den Führergeburtstag mit einer Großkundgebung der NSDAP, in den höchsten Volksgartenden, in deren Rahmen die Heimat Oberdonau dem Führer ihre innigen Glückwünsche entbot.

Wehrmacht-Parade in Oslo

* Oslo, 20. April. Zum Geburtstag des Führers fand in Oslo eine eindrucksvolle Parade der Wehrmachtsteile und der Waffen-SS vor dem Wehrmachtbefehlshaber in Norwegen, Generaloberst von Falkenhorst, statt. Die Innenfront hand ganz im Zeichen dieses militärischen Ereignisses, an dem die Bevölkerung großen Anteil nahm.

Die Parade zeigte die Vielfachtaetigkeit der deutschen Wehrmacht im nordwestlichen Hinterland. Der hohe Anteil der gegenüber dem Vorkriegsstand vermehrten Panzermasse und der motorisierteren Artillerie zahlreicher Kaliber ließ die Stärke und Beweglichkeit der hinter dem Atlantik in Norwegen bereitgestellten Wehrmacht erkennen.

Einzigartig!

Ein Berliner Flak-Regiment, das vor kurzem noch an den Abwehrkämpfen im Westfront Dref erfolgreich beteiligt war, meldet jetzt seinen 400. Flugzeugabsturz. Ferner schloßen die Reconniter dieses Regiments bisher 278 Panzerkampfwagen ab und erzielten bei der Bekämpfung feindlicher Panzer und Bereitstellungen besondere Erfolge.

Der neue italienische Botschafter in Madrid, Marschall Giacomo Paolucci di Calabio, überreichte am Dienstag dem spanischen Staatschef Franco das Beglaubigungsschreiben seiner Regierung.

Der Landesjugendführer der HJ in Spanien, Giers, legte am Dienstagvormittag am Grab des Gründers der Falange Jose Antonio in el Escorial einen Gedenkzweig nieder.

Im finnischen Meerbusen griff in den Nachmittagsstunden des 18. April ein Verband bolschewistischer Kampfflugzeuge leichte deutsche Seestreitkräfte im finnischen Meerbusen erfolglos an. Durch Luftangriffe und Motorfahrzeugen wurden drei mehrmotorige feindliche Bomber abgeschossen.

In französisch-Marokko gestaltete sich nach spanischen Nachrichten aus Tanger die Ernährungsfrage von Tag zu Tag schwieriger.

In der syrischen Regierung ist eine neue Krise eingetreten. Emir Mustafa Seibah hat, so meldet „Messaggero“ aus Ankara, seine Demission eingebracht, die um so ernster demetert wird, als der Emir zugleich Verjorgungsmminister war.

In Ecuador hat der Papiermangel bereits weitgehende Auswirkungen auf die Presse Ecuadors ausgeübt. Das Erscheinen der großen Tageszeitung „El Globo“ mußte bereits eingestellt werden und eine andere führende Zeitung Ecuadors, „El Comercio“ hätte bald folgen.

Kampf bis zum letzten Blutstropfen

Programmatische Volksschaft des neuen faschistischen Parteileiters

O Rom, 20. April. Der neue faschistische Parteileiter Carlo Scorza hat an alle faschistischen Parteimitglieder eine Volksschaft gerichtet, die in 12 Punkten die Direktiven des Faschismus für die zukünftige Arbeit jedes Faschisten zusammenfaßt. Die 12 Punkte umfassen in einzigartiger Klarheit die Pflichten, die jeder Faschist selbst unter Einlage seines Lebens zu erfüllen bereit sein muß. Der Sieg im gewaltigen Freiheitskampf — so wird in der Volksschaft hervorgehoben — sei das Endziel aller. Es genüge jedoch nicht, nur daran zu glauben, sondern man müsse sich auch für den Sieg einbringen, und zwar zu jeder Stunde des Tages und mit der ganzen Kraft der Persönlichkeit. „Popolo di Roma“ erganzte diese Worte durch den Zusatz: Wer es nicht tut ist ein Verräter, denn es gibt für den Faschisten und Italiener keinen anderen Weg als den des Kampfes bis zum letzten Blutstropfen gegen einen Feind, der mit allen Mitteln gegen Italien kämpft.

Dem Duce und der faschistischen Revolution diene man, so heißt es weiter in der Volksschaft, „bis zum Opfer des eigenen Blutes“, entpfehlen der Formel des faschistischen Schwurs. Wer nicht zum höchsten Opfer bereit ist, habe kein geistiges Bürgerrecht in der Partei vererbt. Wenn es durch Scheitelligkeit und Verfehlung dennoch gelingen sollte, weiterhin der Partei anzugehören, ist ein Verräter. Jeder einzelne Faschist vertrete die Partei in ihrer Gesamtheit und habe deshalb die beilige Pflicht, die faschistische Revolution und den Staat bis zum äußersten zu verteidigen und ihnen ehrlich zu dienen.

Wichtige Unterfreidung findet Punkt 9 der Volksschaft, indem es heißt: Das Geld ist heilig, da es die Frucht ehrlicher Arbeit ist. Wer es ohne Notwendigkeit und ohne Maß ausgibt, hat es sich nicht im Schwerte seines Angehichts erarbeitet, sondern gestohlen. Dem folgt ein Punkt, der in seiner Definition eine scharfe Verurteilung der Pessimisten darstellt und, wie „Messaggero“ schreibt, an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt.

Zwei Meter tiefe Wasserwüste am Wolchow

MG-Posten auf Schlauchbooten in den überschwemmten Wäldern

* Berlin, 20. April. An der Wolchow-Front wird das Uferbeschwemmungsgebiet täglich größer. Die Sumpfwälder und Mooren stehen jetzt bis zu zwei Meter unter Wasser. Unsere Grenadiere haben ihre Stellungen auf die in geringer Anzahl vorhandenen Sandbänke verlegt, die nun als Widerstandspunkte in den kilometerbreiten Seen liegen. Die Verbindung zwischen diesen weit auseinanderliegenden Stellungen, der Nachschub und die Abholung der vorgeschobenen Patrouillen wird von Pionieren mit Sturmbooten, Flößen und Schlauchbooten in ständig manövriertem Fahrtrieb aufrecht erhalten. Die einzelnen Kampfstände zwischen den Stützpunkten sind in Baumkronen oder auf hohe Gerüste verlegt worden und in den Nächten durch die Wasserwüste gegen den Feind vor, um die überfluteten Feldstellungen gegen Uferbeschwemmungsangriffe zu sichern. Auch südlich des Ladoga-See sind als Folge des Tauwetters und neuer starker Regenfälle die Stellungen in mehreren Abschnitten überflutet. Auf dem trockeneren Ufergelände südlich von Ladoga sind die Volksgeminnen am 18. April ihre örtlichen Vorstöße weiter fort, denn kurz nach Mitternacht schweres Artilleriefeuer vorausging. Als dann der Feind in Kompanie- bis Bataillionsstärke vorrückte, wurde er von schlechten Jägern im Handgranatenkampf zurückgeschlagen. Gleichzeitig unternahm die Sowjets an der Rewa einen örtlichen Vorstoß in Bataillionsstärke, über das an dieser Stelle nur 20 Meter breite Niemandsland hinweg. Die dabei in unsere Gräben eingebrochenen Volksgeminnen wurden in vierhändigem Nachkampf vernichtet, nachdem unsere Artillerie zuvor durch aufsteigendes Scherfeuer die Einbruchsstelle abgeräumt hatte. Noch vor Morgenanbruch waren die Gräben wieder fest in der Hand der schlechten Jäger. Die Verluste des Feindes bei diesem Gefecht betragen über 40 Tote und 40 Befangene. Weitere Angriffsversuche blieben bereits vor der Hauptkampflinie im Abwehrfeuer liegen.

Feindliches U-Boot im Mittelmeer verjunkt

Rom, 20. April. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

An der ganzen tunesischen Front heftiges Artilleriefeuer. Örtliche Angriffe feindlicher Abteilungen wurden abgewiesen. Auf beiden Seiten starke Tätigkeit der Luftwaffe. Unsere Luftwaffe belegte in Tag- und Nachtangriffen Ziele im feindlichen Hinterland mit Bomben. Deutsche Jäger schossen 18 Feindflugzeuge ab. Bei dem feindlichen Luftangriff auf La Spezia sind acht Tote und 50 Verletzte zu beklagen. Ein Feindflugzeug wurde abgeschossen.

Im Tyrrhenischen Meer wurde nach längerer Verfolgung ein feindliches U-Boot von einem unserer U-Boot-Jäger unter dem Befehl von Oberleutnant zur See Renato Nicomanni verjunkt.

Richtshofen — der große Lehrmeister

Zu seinem 25jährigen Todestag / Von Werner Tiedke

Mittmeister Freyherz von Richtshofen ist von der Verfolgung eines Gegners über dem Schlachtfeld an der Somme nicht zurückzuziehen. Nach englischem Bericht ist er gefallen. So gab der Heeresbericht vom 24. April 1918 dem deutschen Volk Kunde von dem Heldentode seines erfolgreichsten Jagdfliegers. Richtshofen war nicht mehr. Ihn, der in 80 Luftkämpfen immer Sieger geblieben, hatte nun selbst das tödliche Blei getroffen. Lange schwebte Ungewißheit über die näheren Umstände seines Todes. Lange blieb es offen, ob er im Luftkampf besiegelt oder durch Erdbeben tödlich getroffen wurde. Nach den genauen Nachforschungen des Reichsmarschalls Göring steht nunmehr jedoch einwandfrei fest, daß er am 21. April 1918 bei der tapferen Verfolgung von Werner weit hinter den feindlichen Linien in kaum 800 Meter Höhe in die Geschosshölle kanadischer MG-Schützen kam. Die Wunde, stark auch Richtshofen von seinem Luftgegner besiegelt. Rein feindlicher Flieger kann sich rühmen, Deutschlands erfolgreichsten Jagdflieger des Weltkrieges bezwungen zu haben. Die herrlichen Ueberreste Manfred von Richtshofens wurden 1925 von Frankreich nach Deutschland überführt, um hier auf dem Juvallensriedhof in Berlin im Alter von 27 Jahren in einem feierlichen Begräbnis und Beerdigung ihre letzte würdige Ruhestätte zu finden.

Handerfarte wird hartnäckigen Sündern gegen das Handverbot entzogen

In Berichten der Behörden, namentlich der Brandstauer, und aus Kreisen der Wirtschaft werden immer wieder Klagen darüber laut, daß sich die Volksgenossen in gemerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben nach wie vor in unerantwortlicher Weise über das Raucherbot hinwegsetzen. Trotz Verwarnung und Ordnungsbefehlen durch die Betriebsführer, von Geld- und Freiheitsstrafen durch die Strafgerichte und polizeiliche Strafverfügungen wird immer wieder gegen die verstoßenden Raucher vertrieben. Gerade im Krieg muß aber auf die Befolgung dieser im Interesse des Schutzes der Kriegsmaterialien Betriebe und Vorräte erlassenen Vorschriften größter Wert gelegt werden. Um unerantwortlichen Elementen die Folgen ihres unverantwortlichen Tuns noch besonders klar zu machen, hat der Reichsfliegerführer und Chef der deutschen Polizei angeordnet, daß die Volksgenossen entweder auf Antrag von Betriebsführern oder von Amts wegen die Raucherkontrollkarte bei dem Führer beslagnahmen als polizeiliche Vorbeugungsmaßnahme gegen weitere Brandstöße. Die Beflagnahmen wird der zuständige Kartenstelle mit dem Grundbuch mitteilt, bis eine folgende neue Raucherfarte nicht von Ablauf einer von der Polizei zu bestimmenden Frist ausgingen.

mit geschmetterten Gliedern am Ende des Kampfes tot auf dem Boden liegen wird.

Das Geschwader schaffte bei seinen harten, aber erfolgreichen Einsätzen im Sommer und Herbst 1917 in Flandern, über der Lanfchlacht von Cambrai und im Winter 1917/18 in Nordfrankreich der schwer kämpfenden Erdtruppe bedeutende Entlastung. Wo Richtshofen, der seinem Geschwader immer in seinem roten Fockerdreidecker voranflieg, mit seinen vier Jagdmaschinen aus immer erschien, beherrschte er den Luftraum. „Le diable rouge“, wie ihn die Gegner nannten, nach überall zum Schrecken des Feindes geworden.

Die Jagdfliegerstaffel des Weltkrieges verlor mit Manfred von Richtshofen ihren unüberwundenen Meister, Lehrer und Führer. Ein Vorbild an Tapferkeit und soldatischer Pflichterfüllung, ausgezeichnet mit den höchsten deutschen Orden, blieb er doch schlicht und einfach in seinem Wesen. Ungewöhnliche Bescheidenheit und treue Kameradschaft rühmten alle, die ihn kannten, diesem jungen, ruhmreichen Luftkämpfer nach. Sein Geist und seine Taten werden ewig im deutschen Volke fortleben. Jede neue Fliegergeneration wird danach trachten, diesem vorbildlichen Fliegerhelden nachzukommen. Das erste Jagdgeschwader der neuerstandenen deutschen Luftwaffe, das den Namen „Mittmeister Manfred Freyherz von Richtshofen“ als Ehrengabe des größten Helden der alten Fliegertruppe trägt, hat seinem Namen bereits neuen unvergänglichen Siegeslorbeer hinzugefügt. So wird der Name Richtshofen für die Luftwaffe immer höchsten Ansporn und größte Opferbereitschaft bedeuten.

Das Fronttelegramm

Neben der allgemeinen Regelung des privaten Telegrammverkehrs für die Wehrmacht ist durch eine Verfügung des Oberkommandos der Wehrmacht jetzt ein Fronttelegramm eingeführt worden.

Das Fronttelegramm bleibt ausschließlich den Angehörigen und Gefolgshafte mitgliedern der deutschen Wehrmacht vorbehalten, die im Einsatzgebiet eingeschickt sind. Einmal und zweimal Fronttelegramm ist die Durchgabe bringender persönlicher Nachrichten an nächste Angehörige in der Heimat auf schnellstem Wege. Die Dringlichkeit von Nachrichten, die in die Front eingeschickt werden, wird durch die Dringlichkeit der Nachrichten bestätigt. Für dienstliche Mitteilungen, wie Nachruf vom Urlaub oder Urlaubsverlängerung, Mitteilung von Beförderungen usw. ist das Fronttelegramm nicht zugelassen. Auf den Reisen der Wehrmacht wird das Fronttelegramm gebührenfrei befördert. Telegrammgebühren für die Verförderung über das öffentliche Netz zahlt die Deutsche Reichspost vom Telegrammempfänger ein.

Schülerinnen sozialer Fachschulen sind um Arbeitseinsatz nachgefragt

Die soziale Arbeit ist als Volkspflege für die Familie und die Erhaltung der Schaffenskräfte eine besondere und dringlich notwendige Aufgabe der totalen Kriegsführung. Für die Durchführung der Meldebildung war von Anfang an vorgesehen, daß Kräfte mit sozialpädagogischen Kenntnissen möglichst in entsprechende Tätigkeiten eingesetzt werden. Von dem hohen ergebnissen Anruf der meldebildenden Fach- und Berufsschüler zum Arbeitseinsatz sind die Schüler und Schülerinnen an Fachschulen sozialpädagogischen und gesundheitspädagogischen Berufes ausdrücklich vorläufig zurückgestellt. Daher werden auch Mädchen, die sich ernähren für den Einsatz in sozialer Arbeit entscheiden, weiter zur entsprechenden Ausbildung zugelassen.

Nähere Anstufungen erteilen die Gauämter für Volkswirtschaft, Abteilung Fachkräfte-nachwuchs und Fachausbildung, sowie die Arbeitsämter.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe

Verlagsdirektor: Emil Munn. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 18 gültig.

Bruchsaler Stadtnachrichten

Heraus mit dem Altpapier
Nach dem ersten Erfolg der Altpapierfam...

Die NSDAP-Kreisamtsleitung ließ durch die...

Rheinwasserstände vom 20. April
Aronians 308 (+8), Rheinfelden 224 (+1)...

Am Schwarzen Brett
Der Wert „Gut und Schön“, Arbeitsgemein...

Das Urteil

Man wachte noch nicht, ihn Erna gegenüber...

Mit dem Führer zum Sieg

Feierstunden zum Führer-Geburtstag im Bürgerhofsaal
B. Bruchsal. Im Bürgerhofsaal, der alten Ver...

Der jüngste Jahrgang zur Stelle!

Jahrgang 1932/33 der Hitler-Jugend tritt an
Bruchsal. Wie im ganzen Reich fand auch...

falls beherzigenwerte Ausführungen. Nicht...

Das Land um Bruchsal

Die Landarbeit im Gang. Die bäuerlichen...

Es gibt Schlimmeres!

Großmutter sagte immer: wenn ein von...

Amstuhau am Oberrhein

Waggongestellung an den Feiertagen
Karlstraße. Das Landeswirtschaftsamt teilt...

